

Zusammensetzung der obersten Machtorgane des Staates. Als souveräne Entscheidungen des Volkes sind Wahlen im Sozialismus sowie die Entwicklung des sozialistischen W. unmittelbar mit der Entwicklung der *sozialistischen Demokratie* verbunden. Sie sind ein Element der sozialistischen Demokratie. Dem sozialistischen W. sind insbesondere folgende Grundsätze untrennbar zu eigen: gesellschaftliche Leitung der Wahlen durch das Volk, demokratische Prüfung und Auswahl der Kandidaten durch die Wähler, ständige personelle Erneuerung der Volksvertretungen, Rechenschaftslegung der Volksvertretungen und ihrer Abgeordneten vor den Wählern, das Recht der Abberufung von Abgeordneten durch die Wähler.

Wahrheit: Eigenschaft von Aussagen, mit dem Sachverhalt, den sie widerspiegeln, übereinzustimmen; erkenntnistheoretische Kategorie, die die Übereinstimmung der rationalen Erkenntnis mit der objektiven Realität widerspiegelt. Das Gegenteil von W. wird durch den Begriff Falschheit ausgedrückt, der die Nichtübereinstimmung der Aussage mit dem widerspiegelten Sachverhalt bedeutet. Das W.sproblem hat zwei grundlegende Aspekte: „1. Gibt es eine objektive Wahrheit, d. h., kann es in den menschlichen Vorstellungen einen Inhalt geben, der vom Subjekt unabhängig ist, der weder vom Menschen noch von der Menschheit abhängig ist? 2. Wenn ja, können dann die menschlichen Vorstellungen, die die objektive Wahrheit ausdrücken, sie auf einmal, vollständig, unbedingt, absolut oder nur annähernd, relativ ausdrücken? Diese zweite Frage ist die Frage nach dem Verhältnis zwischen absoluter und relativer Wahrheit.“

(W. I. Lenin) In dem Verhältnis von relativer und absoluter W. kommt der historische Charakter der Erkenntnis zum Ausdruck. In der Erkenntnis erlangen wir objektive W., aber das ist keine endgültige, ewige W., denn die Erkenntnis der W. ist ein Prozeß, der Prozeß der unendlichen Annäherung des Denkens an das Objekt. Daher vollzieht sich die Erkenntnis der absoluten W. in einem unendlichen Prozeß durch die Erkenntnis immer neuer relativer W. Die relative W. ist eine Erkenntnis, die innerhalb gewisser Grenzen, mit einem bestimmten Grad von Genauigkeit, mit der objektiven Realität übereinstimmt, also objektiven Charakter besitzt, jedoch infolge ihrer Abhängigkeit von den jeweiligen Erkenntnisbedingungen Elemente des Relativen enthält und durch die weitere Vertiefung der Erkenntnis verändert werden kann. Da jede relative W. in gewissen Grenzen eine richtige Widerspiegelung der objektiven Realität ist, enthält sie zugleich Elemente der absoluten W. Die menschliche Erkenntnis kann sich der absoluten W. durch die relativen W. immer weiter nähern, ohne jedoch jemals einen endgültigen Abschluß zu finden, denn „ein allumfassendes, ein für allemal abschließendes System der Erkenntnis von Natur und Geschichte steht im Widerspruch mit den Grundgesetzen des dialektischen Denkens; was indes keineswegs ausschließt, sondern im Gegenteil einschließt, daß die systematische Erkenntnis der gesamten äußeren Welt von Geschlecht zu Geschlecht Riesenfortschritte machen kann“ (F. Engels). Von der Definition der W. streng zu unterscheiden ist das Kriterium der W. Erstere stellt fest, was W. ist, letzteres beantwortet die Frage nach der Art und Weise,